Aus der chirurgischen Abteilung für Zahn- und Mundkrankheiten der Universität Breslau. (Direktor: Prof. Dr. Becker).

Kritische Betrachtungen über die Anschauungen der Ätiologie der Lingua geographica.

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich - Wilhelms - Universität zu Breslau

vorgelegt von

Ernst Lewin
Zahnarzt in Breslau

Breslau 1923
Buchdruckerei „Merkur" (E. Wurst), Breslau 1, Schmiedebrücke 33.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Breslau.

Berichterstatter: Prof. Dr. Becker.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Es wechseln die verschiedenartigsten Behauptungen und Vermutungen, die Ursache der Lingua geographica zu erforschen und die ätiologischen Momente für die Entstehung dieser Affektion klar zu legen. Sie wird in Zusammenhang gebracht mit Störungen des Magen-Darmtractus: Mikroorganismen werden beschuldigt, sie hervorgerufen zu haben. Die Dentition und Nervenstörungen werden als ätiologische Momente betrachtet, die dieses Uebel heraufbeschwören. Heredität, Anämie und Schwäche sind nach vielen Forschern Momente, die nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Sie wird als Nebenerscheinung der Rachitis, von anderen Forschern wieder der Skrophulose beschrieben. Einerseits wird sie als Manifestation der Lues aufgefaßt, andererseits wird der Syphilis nur ein prädisponierender Einfluß zugeschrieben.

Das Verdienst, einigermaßen Klarheit in dieses Chaos gebracht zu haben, gebührt Czerny, der die Lingua geographica zu der exsudativen Diathese in Beziehung setzte. Abgesehen von einigen Gegnern hat sich der größte Teil der Wissenschaftler Czerny angeschlossen.

Ich bin, dem heutigen Stand der Forschung entsprechend, auch zu dem Ergebnis gelangt, die exsudative Diathese als ätiologisch wichtigsten Punkt für die Landkartenzunge anzusehen. So geringfügig diese, im allgemeinen keine subjektiven Beschwerden hervorrufende Zungenaffektion bei oberflächlicher Betrachtung zu sein scheint, zeigt sich doch, daß man mit ihr einen großen Fragenkomplex aufwirft, der auch noch weiterhin ein reiches Arbeitsfeld bietet.

Auffällig bleibt die Tatsache, daß man auch an Erwachsenen, bei denen die übrigen Symptome der exsudativen Diathese schon längst erloschen sind, noch die Lingua geographica antreffen kann. Wir haben es dabei wahrscheinlich mit einem Residuum der Konstitutionsanomdie zu tun, deren lebenslängliche Dauer sich in der Neigung vieler ehemaliger Patienten zu Diabetes zeigt.

Am Schluss der Arbeit werden die im Zahnärztlichen Institut der Universität Breslau gesammelten Fälle mit Liunga geographica besprochen.